

Frankreich.

* In der franz. Nationalversammlung hat sich wieder einmal ein Zwischenfall ereignet, der diesmal einer parlamentarischen Krise gleichkommt. Ein Mitglied der monarchisch geknüpften Rechten wurde am 1. d. M. vom Präsidenten Crevay (der republikanischen Partei angehörig) zur Ordnung gerufen, wogegen die ganze Rechte, welche in letzter Zeit immer fühner wurde, lebhaft, sogar mit drohenden Fäusten protestirte. Crevay hob auf dieß hin die Sitzung auf und zeigte hernach seinen Rücktritt an. Er wurde zwar am folgenden Tag mit 349 Stimmen (gegen 231, welche Buffet, Mitglied der Rechten erhielt) wieder gewählt; in der Sitzung vom 3. April zeigte er aber an, daß er diese Wiederwahl ablehne. Demzufolge fand am 4. April Neuwahl statt, wo dann Buffet, der Kandidat der Rechten mit 304 Stimmen gewählt wurde gegen 285 Stimmen, welche der bisherige Vicepräsident Martel erhielt; 8 Stimmen zerplitterten sich. In der Sitzung vom 5. April übernahm Buffet das Präsidium, indem er in seiner Antrittsrede hervorhob, daß es nun Aufgabe der Versammlung sei, dem Lande „Stabilität“ d. h. eine definitive Regierungsform (ob Republik oder Monarchie) zu geben.

Spanien.

* Die Zeitungen erzählen, der Böbel in Malaga habe einen preuß. Seeoffizier, der durch die Stadt spazirte, entwaffnet; die Behörden hätten den Degen jedoch wieder herbeigeschafft und ihn dem Offizier unter Entschuldigungen zurückgestellt.

Italien.

* Als neulich die Kaiserin von Rußland behufs der Verlobung ihres Sohnes, des Großfürsten Wladimir mit einer englischen Prinzessin, in Sorrento bei Neapel war, wurde eine ihrer Hofdamen, welche sich einen Spazierritt in eine benachbarte Schlucht erlaubte, allemnach von den Räubern (Briganten) dort aufgehoben, denn seither ist jede Spur von ihr völlig verschwunden. Die Kaiserin hat ein Lösegeld in jeder Höhe geboten. Die Verfolgung der Briganten wird aufs Eifrigste betrieben.

Rußland.

Petersburg den 4. April. Die japanische Gesandtschaft ist gestern vom Kaiser in Audienz empfangen worden. — Nach einem hier eingetroffenen Schreiben aus Uralst liegen in Folge eines strengen Winters noch allenthalben große Schneemassen und dürfte deshalb der Feldzug nach Kiwa (in Asien) für die Truppen ungewöhnlich große Anstrengungen und Strapazen mit sich bringen.

Afien.

Badung den 26. März. Am heutigen Tage haben die Holländer officiell den Krieg an die Achinesen, Eingeborenen von Sumatra, erklärt.

Literarisches.

* Die bekannte Mode-Zeitung „Victoria“ (Berlin, Fr. G. von Wuyden) hat mit dem ersten April das 2. Quartal ihres 23. Jahrgangs begonnen. Die beiden ersten Nummern geben von dem anerkanntswürdigen Streben des Journals Zeugniß: stets dem guten Geschmack zu huldigen, ohne in Uebertreibung und auffallenden Lugus zu verfallen. Auch der belletristische Theil ist nach vielen Richtungen hin durch Novellen, Skizzen, belehrende Aufsätze, Briefe über Schönheitspflege angemessen versehen. Das Journal, das auch vierteljährlich nur 1 fl. 20 kr. kostet, empfiehlt sich deshalb in jeder Hinsicht.

* Das billigste und reichhaltigste Blatt der Welt nennt sich mit Recht die in Hamburg erscheinende „Deutsche Reichsfackel“, welches trotz des eminent billigen Preises von 13 Sgr. per Quartal in viel größerem Format und reichhaltiger Ausstattung ist, als irgend ein ähnliches Blatt, dabei sind die darin enthaltenen Caricaturen und großen Originalportraits wahre Kunstblätter: wofür der Name des Zeichners, Chr. Förster, Bürge ist. Ebenso wird der Text von den renommirtesten Humoristen und Satyrkern in so frischer und freimüthiger Weise dargebracht, daß die „Reichsfackel“ auch nach dieser Richtung hin allen Anforderungen entspricht.

Freigesprochen.

Eriminal-Novelle von Ernst Friese. Sechstes Kapitel. (Fortsetzung.)

„Meinen Sie, Frau Tante,“ erwiderte die alte Dame trocken. „Ich denke, es würde mein Glück kaum vermindern, wenn mein Alterchen von Natur etwas ernsthafter und überlegter wäre. Er läßt sich allzulehr von den Eingebungen des Augenblickes leiten. Wenn er nicht unter einem besondern Glücksterne stünde, würde er schon manches Unheil gestiftet haben. Aber — es glückt ihm Alles, selbst Uebereilungen schlagen zu seinen Gunsten und zum Vortheil Anderer aus.“

Juliane lächelte die alte Dame herzlich an. „Das hat mein Engagement bewiesen, nicht wahr?“ fragte sie.

„Allerdings, liebes Kind — Sie gehören mit zu meines Alterchen gelungenen Uebereilungen,“ erklärte die Frau Doctor sehr freundlich. „Aber gerade in diesem Falle hat sich sein Glücksterne glänzend bewährt. Ich nehme diese Gelegenheit wahr, um Ihnen im Namen meiner seligen Cousine Fedderhof herzlich Dank zu sagen, mein bestes Fräulein.“

„Nicht wahr, Fräulein,“ rief der Doctor, der unbemerkt näher an die Thür des Damenzimmers getreten war. „Herr Nachbar Witte hat mir so eben eingeräumt, daß ich gründlich recht gehabt, folglich nicht dazu verdammt werden könne, „Hund“ statt Menschen zu kuriren.“

Der Bathos, womit er sprach, wirkte wahrhaft schlagend. Ein allgemeines Gelächter lohnte ihm seinen drohigen Einsall.

„Was das wieder für eine absurde Idee ist, Alterchen,“ warf seine Gattin, ebenfalls vom Strome der allgemeinen Heiterkeit ergriffen, lachend ein.

„Sei still, Schätzchen — ich kenne Dich jetzt besser, als sonst und weiß, daß Du mich, trotz aller meiner Schwächen für einen Engel hältst und an meine Tugend so fest glaubst, wie an Gott selbst.“

„Ja, Du mein Himmel, Alterchen —“ fuhr die alte Dame in scherzhaftem Zorn auf. „Wo hast Du denn das ausgelesen?“

„Deine eigenen Worte, als ich auf der Anklagebank saß!“ entgegnete der alte, joviale Herr in Erinnerung des Gespräches, das er an jenem Abend, wo er im Rathskeller vom Prozesse Scharfenbel gehört, mit ihr geführt hatte.

„Nun hören Sie nur, meine Herrschaften!“ rief die alte Dame mit tomischer Empörung. „Nicht ein Wort ist wahr in seinem Munde!“

„Was? Willst Du läugnen, böses Fräulein, daß Du mir, höchst poetisch, eingestanden hast, mich mit demselben Muth, wie jene Pauline Selbig ihren Scharfenbel, vertheidigt zu haben, wenn ich auf der Anklagebank gesessen und zwar nach Deiner Ueberzeugung unschuldig dahin placirt gewesen sei?“

„Gott — die alte Geschichte, Alterchen! Habe ich Dich nicht gebeten, solche Narrenspöffen zu lassen? Wer denkt nachher an solche flüchtige Unterhaltungen!“

„Ei was! Für mich war diese Unterhaltung von der allergrößten Wichtigkeit, denn sie enthüllte mir Lichtseiten, Sonnenstrahlen Deines Innern.“

„Höre nur auf,“ schalt die alte Dame lachend.

„Warum soll ich nicht noch Deine großartige und edelsinnige Erklärung hinzufügen, daß Du mich aber jedenfalls im vollen Zugendzorn verleugnet haben würdest, wenn ich mich als Taugenichts erwiesen hätte.“

„Ganz gewiß hätte ich das ausgeführt,“ fiel sie mit ergötlichem Eifer ein, „und im Grunde müßte ich noch jetzt Anstalten treffen, Deine Besserung bezwedend, denn wer so stark aus der Schule plaudert und die Geheimnisse eines Ehegespräches zu Neckereien benutzt, der gehört wohl halb und halb zu den —“

„Engeln,“ schnitt ihr der Doctor ab. „Du bist und bleibst doch mein allerbestes Fräulein. Sie sehen Nachbar Witte, daß meine Affectionen für andere Damen die Treue meines Herzens nicht im geringsten erschüttern.“

„Dieser Behauptung trete ich bei,“ sprach die alte Dame vergnügt. „Es gehört zu den guten Angewohnheiten meines Alterchen, sein Herz mit aller Liebe und Treue für mich zu reserviren.“

„Und denken Sie nur,“ schaltete der Doctor fröhlich ein, „diese Angewohnheit hat mein Fräulein nachgemacht.“ Die beiden alten Leute reichten sich die Hände unter dem Beifallsclachen des Holzhändlers. Die übrigen Anwesenden fühlten sich zu bewegt, um ihrer Freude über das Glück dieses alten Ehepaars Worte geben zu mögen.

Unwillkürlich ludte Fedderhofs Blick Juliane. Nie war sie ihm so hübsch erschienen, als in der sinnigen Ruhe, womit sie auf die alte Dame schaute. Eine eigenthümliche Mischung von Verehrung und Selbstzufriedenheit gab ihrem lieblichen Gesichte einen ganz andern Charakter, wie sonst. Es war, als habe der Engel des Friedens ihre innerlichen Zerwürfnisse geschlichtet, als sei Gottvertrauen an die Stelle von Menschenfurcht getreten und habe ihr Selbstbewußtsein gehoben. Was die Ursache dieser merkwürdigen Beschwichigung sein konnte, begriff Fedderhof nicht und er dachte auch kaum darüber nach. Noch hing sein Blick verstockt an dem holden Gesichte, als Herr Witte den Doctor fragte, was denn der Brief, welchen er Tags zuvor aus Konnenburg erhalten, Neues vom Prozesse des Försters Scharfenbel gebracht habe.

(Fortf. f.)

Gestorben

den 4. ds. Mts.: Christian Adlung, gew. Schärer von hier, 82 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung fand am Sonntag den 6. d. M., Nachmittags 4 Uhr statt.

Gottesdienste

der Parochie Badung am Gründonnerstag den 10. April. Predigt (zugleich Vorbereitungsrede) und Beichte: Herr Helfer Riethammer. Am Karfreitag den 11. April. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kaldreuter.

Nachmittags Predigt (augl. Vorbereitungsrede) u. Beichte: Hr. Helfer Riethammer. Abendgottesdienst um 5 Uhr: Herr Stadtvikar Lechler.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badung.

Nro. 42.

Donnerstag den 10. April 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badung 41 kr., im Oberamtsbezirk Badung 46 kr., außerorts dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badung 1 fl. 32 kr., außerorts dieses 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badung.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden angewiesen, die ihnen zukommenden Verzeichnisse der im Jahr 1872 von Landbesitzern bedeckten Stuten zu ergänzen und binnen 8 Tagen beurlaubt hieher zurückzugeben. Badung den 9. April 1873.

K. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badung.

Schaffperre.

Da unter den auf der Markung Badung befindlichen Schafen des Schäfers Oberhardt Mögle von da die Milbenraude ausgebrochen ist, so ist der Verkehr mit diesen Schafen bis auf Weiteres gesperrt worden. Den 8. April 1873.

K. Oberamt. Drescher.

Oberamt Badung.

Aufhebung einer Schaffperre.

Nachdem die auf der Markung Murrhardt befindlichen Schafe des Heinrich Horn und Johann Dypenländer von dort von der Milbenraude geheilt sind und die über dieselben verhängte Sperre aufgehoben worden ist, wird dieß hiemit öffentlich bekannt gemacht. Den 9. April 1873.

K. Oberamt. Drescher.

Revier Rudersberg.

Ruß- und Brennholz-Verkauf.

1) Dienstag den 13. April aus Rudersberg, Burgholz, Höfner Schlag, Farnhalde, Furschlag, Gaisgurgel: 48 Eichen und 74 Fm., 8 Buchen 10 Fm., 5 Erlen, Elzbe 4 Fm. Nadelholz-Bangholz: 36 St. I. Cl. 107 Fm 93 II. 159 244 III. 232 305 IV. 140



Nadelholz-Sägholz 1. I und III. Cl. 85 St. mit 93 Fm. Nadelholzstangen von 3—11 Meter Länge 1625 Stück

Zum Vorzeigen Morgens 6 Uhr im Hoferschlag und Burgholz, zum Verkauf um 9 Uhr im Röhle in Rudersberg.

2) Mittwoch den 16. April: aus Rudersberg, Burgholz und Höfner Schlag: 67 Am. eichenes Brügel- und Anbruchholz, 63 Am. buchene Scheiter, 104 dto. Brügel, 10 Am. birchene, erlene und asperne Scheiter, 60 dto. Brügel und Anbruch, 149 Am. Nadelholzschleiter, 342 dto. Brügel und Anbruch. Zum Vorzeigen Morgens 6 Uhr auf der Gop.n-

straße, zum Verkauf um 9 Uhr in Zumborf.

3) Donnerstag den 17. April: aus Farnhalde und Burgholz: 8 Am. eichene Scheiter, 72 dto. Brügel und Anbruch, 146 Am. buchene Scheiter, 161 dto. Brügel und Anbruch, 11 Am. birchene u. erlene Scheiter, 9 Am. dto. Brügel und Anbruch, 85 Am. Nadelholzschleiter, 132 dto. Brügel und Anbruch. Zum Vorzeigen Morgens 6 Uhr im Burgholz, um 9 Uhr zum Verkauf in der Rose in Steinenberg.

K. Forstamt Schorndorf. H. Schaeffer, A.B.

Badung.

Aufnahms-Prüfung.

Diejenigen Knaben, welche in die Collaboratorischule eintreten wollen, haben

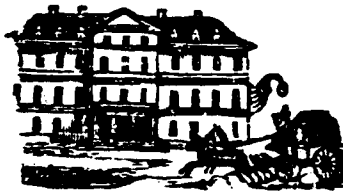
Mittwoch den 16. April, Vormittags 10 Uhr, im Local obiger Schule zu einer Prüfung sich einzufinden. Den 8. April 1873.

K. Stadtpfarramt. Kaldreuter.

Murrhardt.

Verkauf des Gasthauses zur Krone und der Bierbrauerei mit mehreren Güterstücken.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird nachstehende, dem Kronenwirth Guao Horn dahier gebhörige Liegenschaft verkauft



Dieselbe besteht in: P. Nro. 247. Einem zweistöckigen Wirthschaftsgebäude in der obern Vorstadt, das Gasthaus zur Krone, mit 2 gewölbten Kellern.

247. A & C. Einem Bierbrauereigebäude mit Branntweinbrennerei, Wackskeller und einer angebauten Zernigten Scheuer, Anschlag 16,000 fl.

204. Einem zweistöckigen Wohn- und Oekonomiegebäude mit doppeltem Bierkeller in Birkgärten, Anschlag 5000 fl.

209. Einer Schauer mit Stallung in der obern Vorstadt, an den Brunnengärten, Anschlag 400 fl.

- Güter: 44. 47,3 Afb. Land in Scheurengärten, Anschlag 125 fl. 528. 45,5 Afb. Land und Grasgarten in Birkgärten, Anschlag 100 fl. 1343. 7/8 Mrg. 44,1 Afb. Acker, 1/2 Mrg. 12,4 Afb. Wiese, 1/8 Mrg. 8,5 Afb. im Forst, Anschlag 200 fl. 1087. 5 Mrg. 11 Afb. Wiesen in Eichenwiesen, Anschlag 3000 fl. 1300. 1 Mrg. 11,1 Afb. Wiesen in Förschgräben, Anschlag 250 fl.

Gesammt-Anschlag 25,075 fl.

Der Verkauf findet am Donnerstag den 21. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus statt. Die Gebäude an der sehr frequenten Hauptstraße der Stadt gelegen, befinden sich in gutem baulichen Zustande, sie sind geräumig und haben Bauholz-Berechtigtheit. Die Bierbrauerei mit einem Sudwerk von 8 Eimer ist zweckmäßig eingerichtet, die Keller sind sehr gut und ausreichend und die Güter in bester Lage. Ein thätiger Mann findet auf dem Anwesen reichliches Auskommen und ist dasselbe sehr zu empfehlen.

Kaufsliebhaber — auswärtige, dieselbe unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen — werden zur Aufstreichverhandlung eingeladen. Den 7. April 1873.

Rathschreiberei. Griesinger.

Hall.

Lycceum.

Am Dienstag den 22 April beginnt an unserer Anstalt das Sommersemester. Junge Leute, welche in eine unserer Classen einzutreten wünschen, sind vor dem genannten Termin beim Rektorat anzumelden und haben beim Eintritt Lauf- und Prüfungszeugnisse mitzubringen. Die Aufnahmeprüfung findet am Montag den 21. April statt.

Lehrer der Anstalt erbieten sich gegen billige Entschädigung junge Leute in ihr Haus aufzunehmen, und es ist zur Ermittlung geeigneter Kosthäuser und zu jeder weiteren Mittheilung über Organisation, Lehrplan und Lehrziel der Anstalt die unterzeichnete Stelle gerne bereit.

Königl. Rektorat des Lycceums Badung.

Zell, Gemeindebezirks Reichenberg. Wohnhaus-Verkauf.

Das in Nr. 38 d. Bl. ausgeschriebene vor-
malige Schulhaus dahier kommt am
Dienstag den 15. April,
Mittags 1 Uhr,
im Hause des Anwalts in Zell wiederholt
zum Verkauf.
Den 7. April 1873.

Schultheißenamt.

Lippoldsweller.

Gefundenes Schaf.

Am Abend des 30. März d. J.
wurde von Jakob Mayer von Wal-
tersberg auf der Straße von hier
nach Eichelberg in einem Dohlenstoch ein
Jährlingschaf, auf dem Rücken mit einem
rothen 3. bezeichnet, gefunden, welches der
Eigentümer gegen Erlass der Einrückungs-
gebühr und Fütterungskosten binnen 14 Tagen
abholen kann, widrigenfalls nach Ablauf dieser
Zeit dasselbe dem Finder zuerkannt würde.
Den 5. April 1873.

Schultheißenamt.
Mayer.

Oppenweiler.

Pflanzenverkauf.

Aus dem herrschaftlichen Schloßgarten
können noch abgegeben werden:
Zehannis- und Himbeere per Stück 3 und
4 Kr., Dahlien per Stück 3 Kr., groß-
früchtige Erdbeeren per 12 Stück 8 Kr.,
sowie eine Partie jungen Bur-
Schloßgärtner Schmidt.

Schloßhof.

Holz-Verkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen am
Samstag den 12. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
im Gasthaus zur Rose in Mettelberg:
22 Kftr. buchene Scheiter,
1500 buchene Wellen,
300 Stück Heppenfängen und
1 großes Quantum Zimmerspäne,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Georg Elser & Conf.

Badnang.

Bergebung der Her- stellung eines Feldwegs.

Die Chauffierung einer 40 laufenden Ru-
then langen Wegstrecke im Ziegelgrund wird
am **10. d. Mts.,**
Nachmittags 5 Uhr,
im Gasthaus zum grünen Baum im Abstreich
vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen
werden.

Frühmehhof.

Fabrikat-Verkauf.

Montag den 14. d. M.,
von Vormittags 8 Uhr an,
findet im Hause des Unter-
zeichneten ein Fabrikat-Ver-
kauf durch alle Rubriken statt,
wobei namentlich vorkommt:
Vielcs Zinn-, Kupfer-,
Messing-Geschirr zc., Betten, Bettfedern,
Bettgewand, Schreinvorhänge aller Art, 1
Klavier, Küchengerath, Feld- und Hand-
geschirr, allgemeiner Hausrath, 1 Putz-

terrührmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Pugs-
mühle, 5 Wägen, 3 Flügel, worunter
1 Häufelpflug, 1 eiserne und eine höl-
zerne Egge, 2 Schlitzen, worunter 1
Dungschlitze, 2 Gullenfässer, 2 Strohp-
stühle, vielerlei Ketten, 2 Wenden, Wä-
nerholz von allen Sorten, 2 1/2 Kftr. grün-
es und 1 1/2 Kftr. durrtes Holz, 300
Stück Wellen, ferner

Wein: 1/2 Cimer
1865er, 3 Cimer 1868er,
6 Cimer Mosf.
Das Getränke kommt Mit-
tags 12 Uhr vor.
Liebhhaber sind freundlichst eingeladen.
Den 4. April 1873.



Carl Moser zur Rose.

Der Verkauf von Vieh
am 14. April findet nicht statt.
Carl Moser.

Rietenau.

Liegenschaftsverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft
sein Haus, Scheuer und Lie-
genschaft aus freier Hand.
Die Liegenschaft besteht aus
5 Morgen Acker, 5 Morgen Wiesen und ei-
nem halben Morgen Weinberg.
Die Gebäulichkeiten und Güter sind im be-
sten Zustand und kann jeden Tag Einsicht da-
von genommen werden.
Liebhhaber sind freundlichst eingeladen.
Gustav Wieland.

Sulzbach.

Geld-Antrag.

200 fl. Pfleggeld hat auszulieihen
Christian Künzlen.

Hottmannsberg.

Geld-Antrag.

100 fl. Pfleggeld hat sogleich auszulieihen
Anwalt Scheib.

Oppenweiler.

Gypfer-Gesuch.

Es werden zwei tüchtige Gypfer gesucht
gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftig-
ung von
G. Kicherer, Gypfer.

Erhstetten.

Wegen notwendiger schneller Räumung
kann auf der Staatsstraße, Markung Wald-
rems und Neimersbach, der zu Bauten ver-
wendbare

Straßenmorast

unentgeltlich abgeführt werden.
Der Unternehmer
J. Salt.

Unterweissach.

Ein tüchtiger Dreher

findet auf Stock- und andere polirte Arbeit
dauernde Beschäftigung bei
Fr. Keller, Dreher.

Badnang.

Sehr gute Kartoffeln

sind zu verkaufen.
Wo? sagt die Redaktion.

Badnang.

Früher Kräuter-Räs

ist wieder zu haben bei
L. Kübler.

Badnang.

Für die Kgl. Bleich- und Appretur-Anstalt Weissenau



übernimmt auch dieses Jahr wieder die Agen-
tur für Tuch, Tischzeug und Faden
J. G. Winter
beim Schwanen.

Sulzbach a.M.

Am Ostermon- tag findet Ganz-Un- terhaltung

in meinem Hause
statt, wozu ich er-
gebenst einlade.
Lammwirth Kreeb.

Badnang.
Nächsten Samstag, Sonn-
tag und Montag gibt es aus-
gezeichnetes

Bock-Bier

bei
Carl Lehmann
zum Adler.

Bur

wird gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Badnang.

Zur Beachtung für Eltern und Pfleger konfirmirter Söhne.

Es haben sich schon viele Lehrherren von
verschiedenen Gewerben dazu erboten, Lehrlinge
unter billigen Bedingungen anzunehmen; na-
mentlich werden auch kräftige Jünglinge als
Müller oder Sägmüller unentgeltlich ange-
nommen.

Nähere Auskunft erteilt
Wagner Beck.

Kupferschmidlehrlings- Gesuch.

Ein wohlgerogener junger Mensch findet
unter billigen Bedingungen eine gute Lehrstelle.
Näheres bei der Redaktion.

Unterweissach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre
Fr. Keller, Dreher.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen kräftigen Menschen nimmt
in die Lehre
Mühlebesitzer Speidel.

Murrhardt.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlgerogenen jungen Menschen
nimmt in die Lehre
S. Pfizenmayer, Schreiner.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nehmen in die Lehre
Gebr. Eckert, Glaser und Schreiner.

Badnang. Sommerwirthschafts-Eröffnung.

Unweit dem von dem R. Forstamt Reichenberg eingerich-
teten schönen Ausflugsorte Platte, beim Eichelgarten, habe ich
eine Sommerwirthschaft errichtet. Dieselbe eröffne ich
am nächsten **Montag (Ostermontag)** und werde ich
bemüht sein, den Anforderungen der werthen Gäste durch **Speise**
und **Trank bestmöglichst** zu entsprechen.

Bei schönem heiterem Wetter ist jeden **Sonntag und Montag** die **Wirthschaft**
geöffnet, auch wenn **Gesellschaften** es wünschen, an **andern Tagen**; bei eintretender
Dunkelheit ist solche geschlossen.
Zahlreichem Zuspruch steht freundlichst entgegen
Den 10. April 1873.

J. P. Vinçon zum Löwen.

Badnang.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum erlauben wir uns hiemit anzuzeigen, daß wir unterzeich-
nete Maurer uns vereinigt haben, um unser Geschäft auf eigene Rechnung in **Compagnie**
zu betreiben, und empfehlen wir uns deshalb **zu jeder Art von Maurer-Arbeiten**, so-
wohl Neubauten als Reparaturen, indem es unser eifrigstes Bestreben sein wird, dieselben
in jeder Hinsicht zur Zufriedenheit unserer verehrl. Auftraggeber auszuführen.
Unsere Firma ist Reinfrank & Comp.

Reinfrank, Bug, Klinger, Wurst, Sella,
Maurer.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Der nähere Bericht über die Schwur-
gerichtsverhandlung, in welcher der
wegen Brandstiftung in betrügerischer Absicht
und wegen versuchten Betrugs angeklagt ge-
wesene Hirschwirth Jakob Bayer v. Kal-
lenberg abgeurtheilt wurde, lautet in der
Redactionzeitung wie folgt: „In der Nacht vom
11. auf den 12. Januar, etwa um Mitternacht,
brach in der Scheuer des Angeklagten Feuer
aus, wodurch dessen Wohnhaus sowie 3 Nach-
bargebäude eingäschert wurden, der Schaden
an Gebäuden wurde auf ca. 8000 fl. geschätzt,
an Mobilien von dem Angeklagten auf 3280 fl.,
von den Nachbarn auf ca. 2500 fl. angegeben.
Daß Brandstiftung vorliege, sprachen der An-
geklagte, seine Ehefrau, sowie die Nachbarn
aus; als Thäter verdächtige der Angeklagte
mehrere Personen, welche ihm angeblich Feind
gewesen seien, die Grundlosigkeit dieser Ver-
dächtigungen wurde aber nach kurzer Zeit con-
statirt; der Pfanzug gegen den Angeklagten
gehagte Verdacht der Brandstiftung bestätigte
sich mehr und mehr, so daß nach dem Schluß
der oberamtlichen Voruntersuchung Bayer so-
wohl als seine Ehefrau in Haft genommen
wurden. Vor den Schwurgerichtshof ist aber
nur der Ehemann verwiesen; derselbe ist 40
Jahre alt, in schlimmen Vermögens-Verhält-
nissen, und vom Gemeinderath als ein Mann
geschildert, der zwar thätig, nüchtern, gegen
Jedermann dienstfertig, und für seine Familie
ein pflichttreuer Hausvater sei; der es aber
im Verlehr mit der Wahrheit oder Unwahr-
heit nicht genau nehme, im Fall der Noth zu
groben Lügen schnell greife, auch nach Um-
ständen zu jedem zweckdienlichen Mittel seine
Zusucht nehme. Am 1. Januar l. J. kam
Bayer aus dem Landesgefängniß Rottenburg
zurück, woselbst er eine wegen Beihilfe zum
Diebstahl und Diebsbhehlerei gegen ihn erkannte
2monatliche Strafe abgebußt hatte. Er hatte
um diese Zeit ca. 350 fl. Zinse und mehrere
hundert Gulden andere laufende Schulden zu
bezahlen, ohne die Mittel hierzu zu besitzen, da
er die 3 Stücke Vieh und das Futter zum Be-
trieb seiner Deconomie nothwendig brauchte.
Sein Mobilien hatte der Angeklagte seit 7.

März 1872 bei der schlesischen Feuerversicher-
ungsgesellschaft in Breslau im Betrage von
3280 fl. versichert. Der ursprüngliche Ver-
sicherungs-Antrag wurde vom Gemeinderath
um ca. 1000 fl. ermäßigt. Bei der Feststellung
des Schadens hat Bayer angegeben, daß er
nichts gerettet habe, und daß ihm unter An-
derem 1 Pferd im Werthe von 165 fl., ca. 23
Scheffel Dinkel, 3 Scheffel Gerste, 5 Scheffel
Haber, 33 Simri Roggen, sämmtliches Faß
und Bandgeschirr, sämmtliche Deconomie-Ge-
räthschaften, verschiedene Schmuckgegenstände
verbrannt seien. Durch die Untersuchung hat
sich ergeben, daß das Pferd nicht sein, sondern
seines Nachbarns Eigentum gewesen ist, daß
er lediglich keine Früchte mehr besessen hat,
— der letzte Rest Dinkel zc. wurde am Tage vor
dem Ausbruch des Brandes in die Mühle ge-
schickt —, daß sämmtliche Schmuckgegenstände
gerettet und einem Nachbar übergeben, und
daß er verschiedene Deconomiegeräthe und an-
dere Gegenstände in den letzten Tagen vor
Ausbruch des Brandes bei Nachbarn, Hand-
werksleuten zc. untergebracht hat, auch fand
sich nach Abräumung des Schutts nicht nur
sämmtliches Faß und Bandgeschirr, sondern
auch noch verschiedenes Kübelgeschirr im Keller
vor. Bayer gibt die betrügerischen Hand-
lungen zu und entschuldigt solche damit, es
seien ihm 3 Stücke Rindvieh und 2 Schweine
verbrannt, wels' Letztere gar nicht, von dem
Rindvieh aber bloß 1 Stück versichert gewesen
sei; für den ihm hiedurch zugehenden Schaden
habe er sich eben bei den andern Gegenstän-
den helfen wollen. Der Brand konnte nach
seiner Meinung nur durch Einlegen entstanden
sein, da er mit seiner Ehefrau Abends 5 bis
6 Uhr zuletzt in der Scheuer und im Stalle
gewesen und sie mit dem Lichte sehr vorsichtig
umgegangen seien; Diensthöten hatte er nicht,
auch übernachtete kein Fremder in dieser Nacht
im Hause. Gegenüber von früherer Angaben
räumt er ein, daß er etwa 1/2 Stunde vor
Ausbruch des Brandes auf dem Abtritt gewe-
sen sei; von verschiednen vernommenen Zeu-
gen wird übereinstimmend angegeben, daß
Bayer bei dem Brande sehr lässig gewesen sei;
das Vieh und die Schweine hätten gut geret-
tet werden können. Die Ehefrau des Bayer
hatte in der Nacht des Brandes, etwa 1/2

Kleesaamen, dreiblättrigen und ewigen in schöner Waare unter Garantie, billigt bei Eduard Fink in Murrhardt.

Badnang.

Auf Ostem ist tettes Hammelfleisch

zu haben bei
Friedrich Belz.

Badnang.

Vor einigen Tagen hat sich ein gelber Dachshund

verlaufen, derselbe wolle gegen Belohnung
abgegeben werden im
grünen Baum.

Badnang.

Gerber-Gesuch.

2 tüchtige Arbeiter finden sogleich Arbeit
und erteilt nähere Auskunft
Wagner Beck.

Stunde vor Ausbruch desselben ihre Kinder
eines natürlichen Bedürfnisses halber geweckt
und ihnen gesagt, es habe ihr geträumt, es
werde brennen, worauf die Kinder aus Angst
nicht mehr eingeschlafen seien. Seitens der
Staatsanwaltschaft wird die Anklage auf Brand-
stiftung in betrügerischer Absicht und versuch-
ten Betrugs erhoben. Der Verteidiger M.
Klett von Heilbronn macht geltend, daß die
Vermögensverhältnisse des Angeklagten nicht
so mäßig gewesen seien, als daß er die drin-
gendsten Schulden nicht noch hätte tilgen könn-
en; auch sei die Möglichkeit des Einlegens
des Feuers durch einen Dritten durchaus nicht
ausgeschlossen. Die Geschworenen verurtheilten
den Angeklagten durch ihren Obmann, Revierförster v. Gais-
berg von Weilsheim als Wahrspruch ein Nicht-
schuldig bezüglich der Brandstiftung, und Schul-
dig bezüglich des versuchten Betrugs, worauf
der Angeklagte zu der Gefängnißstrafe von 4
Monaten verurtheilt wurde."

Mainhardt den 5. April. Gestern
Abend versammelte sich eine große Zahl Bür-
ger von hier und den benachbarten Orten im
Gasthaus zum Stern, um dem nach 24jähriger
geringfügiger Wirksamkeit in hies. Orte,
nach Murrhardt als dortiger Rathschreiber
abgehenden Schultheißen Seuser eine
Abschiedsfeier zu bereiten. Von der Belieb-
theit des Scheidenden gaben die ausgedachten
Toaste deutlich Zeugniß. Von einigen Freun-
den und Bürgern wurde ihm mit einer pas-
senden Ansprache eine schöne Standuhr über-
reicht. Unter Gesang, Reden zc. flossen die
Stunden nur zu rasch dahin.

* Am letzten Montag Abend hielt der
Afrikareisende Karl Mauch in der
Liederhalle in Stuttgart einen Vor-
trag über seine Reisen im südöstl. Theile
von Afrika, vor einer ungemein zahlreichen
Zuhörerschaft. Er begann seinen Vortrag mit
einer kurzen Lebensbeschreibung seiner Kinder-
und Jünglingsjahre, in der er zeigte, wie der
Wunsch, den unbekanntem Theil Afrika's zu
erforschen, in ihm entstand und mit den Jah-
ren wuchs; er theilte mit, welche Schwierig-
keiten der Ausführung dieses Wunsches ent-
gegen standen, und wie er durch energisches
Festhalten an seinem Vorsatz am 24. Okto-
ber 1864 von London aus endlich seinem Ziele

Afrika zugehen konnte. Acht Jahre blieb der unermüdete Forscher in dem Lande seiner Sehnsucht, acht Jahre des Strebens, des Wanderns, des Leidens und der Entbehrungen. Ueber die Ebenen und die Gebirge Natal's, Transvaal's, an den Ufern des Zambesi entlang schritt sein Fuß, emsig bemüht, jenes unbekannte Land zu erkunden, das ein Naturforscher "die kartographische afrikanische Wüste" genannt. Die Resultate von fünf Reisen, welche mit Widerwärtigkeiten der mannigfachsten Art, mit Gefahren und Krankheiten verknüpft waren, welche den Muth und die Ausdauer des im Dienste der Wissenschaft Arbeitenden auf eine harte aber glücklich bestandene Probe stellten, waren die Entdeckung von 6 Goldfeldern, die kartographische Feststellung des oben angegebenen Theiles, und eine in archäologischer Beziehung wichtige Entdeckung. Als eine der größten Merkwürdigkeiten aus seinen Mittheilungen ist die von ihm angeführte Thatsache, daß er acht Tage von einer Orange gelebt, hervorzuheben. In seinem Bestreben, Gold zu finden, wurde der unermüdete Reisende nicht vom Glücke begünstigt. "Arm wie ich ausgegangen" bemerkte er, "so bin ich auch zurückgekommen". Weder Gold noch Edelsteine hat er in sein Vaterland zurückgebracht, aber er hat demselben etwas Besseres gegeben, er hat der Wissenschaft Dienste geleistet, die seinem Namen mehr Ehre verleihen, als der Besitz großer Reichthümer.

Eslingen den 7. April. Das Resultat der Städtischultheißenwahl ist folgendes: von 2560 Wahlberechtigten haben 2003 abgestimmt. Davon erhielten Oberamtmann Fleischauer von Sulz 1173, Inspektor Weith (früher Schultheiß in Kleinbottwar) 817 und Rechtsanwält Camerer 485 Stimmen. Gerüchtweise verlautet (wie immer), daß die Wahl angefochten werden soll.

Urach den 7. April. Heute wurde ein junger Mann von Erkensbrechtsweiler an das hiesige Oberamtsgericht eingeliefert, welcher am Samstag Nacht auf der Straße zwischen Hülben u. Erkensbrechtsweiler seinen 66 Jahre alten Großvater todt geschlagen hat. Als Maurer hier beschäftigt, kehrten beide auf dem Heimwege noch in Hülben mit einander ein und scheinen von da aus in Streit gerathen zu sein, in dessen Verlauf das Schreckliche geschah.

München den 7. April. Vor einigen Tagen starb hier ein als sehr wohlhabend bekannter Bürgermann, in dessen Nachlaß man wohl einige Häuser und Grundstücke, aber durchaus keine Verhältnisse fand. Da er weder Frau noch Kinder hatte, auch kein Testament hinterließ, so erfuhr man erst auf Erkundigung bei einer alten Frau, die früher während langer Jahre Köchin bei dem Verstorbenen gewesen, daß das Geld desselben in der Holzlege versteckt sein müsse. In der That fand die Gerichtskommission hinter einigen leicht zu entfernenden Brettern nicht weniger als 86,000 fl., welche seit den Unruhen im März 1848 dort verborgen waren, also während eines Zeitraums, in welchem sich das Geld durch Zinsen mehr als verdoppelt hätte. Die sehr bedeutende Erbschaft fällt zwei entfernten armen Verwandten des Verstorbenen zu.

München den 7. April. Der Vollzug der Verordnung über die Uniformsänderung ist dem Vernehmen nach sistirt, die Verordnung selbst einer Revision unterworfen.

Berlin den 6. April. Die Stärke der verschiedenen Fraktionen (Parteien) im Reichstage ist folgende: die nationalliberale Partei zählt 115, das Centrum 66, die Fraktion der

Konservativen 50, die Fortschrittspartei 45, die deutsche Reichspartei 34, die liberale Reichspartei 30 und die Polen 13 Vertreter. Außerdem sind 23 Mitglieder, die sich keiner Fraktion angeschlossen haben.

Berlin den 6. April. Die im Reichstage zur Vorberathung des Münzgesetzes zusammengetretene freie Commission ist mit ihrer selbstgestellten Aufgabe zu Ende gelangt und will Fünfmarkstücke als kleinste Goldmünze zugelassen wissen, auch 2 1/2- und 2-Markstücke in Vorschlag bringen.

In Gmß, an der Stelle zwischen dem Kommissariatsgebäude und der Bahnmauer, wo am 13. Juli 1870, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, der franz. Botschafter Graf Benedetti auf seine wiederholte unverschämte Forderung an König Wilhelm, daß er niemals wieder seine Einwilligung geben wolle, wenn die Thronkandidatur des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern etwa wieder aufleben würde, von demselben kurz abgefertigt worden war und womit alle Verhandlungen in dieser Sache ihr Ende erreichten — worauf Frankreich den Krieg erklärte —, ist ein Denkstein mit dem betreffenden Datum gesetzt worden.

Frankreich. Paris den 6. April. Bei der heutigen hiesigen Gemeinderatswahl wurde ein Konservativer und 2 Radikale gewählt.

Spanien. Madrid den 6. April. Die Amtszeitung sagt: Der Verrath des Kommandanten Morales trägt Schuld an der Uebergabe Bergas. 67 Freiwillige wurden durch Bajonettschüsse der Karlisten getödtet.

Italien. Die Darmstädter Zeitung erklärt auf Grund einer aus Sorrento erhaltenen Mittheilung die Nachricht von dem Verschwinden einer dem Hofstaat der Kaiserin von Rußland zugehörigen Dame (s. letztes Blatt) für falsch.

Freigesprochen.

Eriminalnovelle von Ernst Frieß. Sechstes Kapitel.

(Fortsetzung.)

„Eine flammende Röthe, wie das Erzeugniß eines Schreckens, überzog Julianens Angesicht, ihre Augen besteten sich weit und unheimlich gespannt auf den Doctor, sonst aber verrieth nichts, daß diese Frage sie innerlich bewegt habe.

Fedderhof richtete seine Aufmerksamkeit nun auch auf den Doctor, welcher etwas ärgerlich antwortete: — „Nichts Neues, Lieber! denn was der junge Herr mir aus Nonnenburg meldete, steht heute schon wörtlich im Ballenhausers Gebirgsboten und ist möglicherweise eine Ente, die alle Feuilletons durchschwimmt, um schließlich als eine Erfindung erklärt zu werden.“

„Ich denke, der Prozeß Scharfenbel's hat mit seiner Freisprechung geendet,“ sagte Fedderhof gleichgiltig.

„Haben Sie denn das Inserat noch nicht gelesen? Es steht ja groß und breit im Gebirgsboten, daß durch einen anonymen Brief ein junger Handwerker, der sich zur Zeit auf der Wanderschaft befindet, als Eigentümer der Mühle bezeichnet sein soll, welche als corpus delicti auf dem Nordplage gefunden ist. Der junge Handwerker ist bei der Controlversammlung gegenwärtig gewesen und will seine Mühle bei der sehr beschleunigten Abreise zur Bahn ergebußt haben. Es circuliren nun über diesen Zufall höchst verschiedenartige Vermuthungen; so lange inbezug die Staatsan-

waltshaft keine Einschreitungen für nöthig hält, muß man Alles für unhaltbares Geschwätz halten.“

„Ich bin nie in Zweifel über diese Geschichte gewesen,“ meinte Herr Witte in seiner aufrichtigen Manier. „Scharfenbel ist der Thäter. Er ist von Efert gerächt, wodurch, das weiß Gott allein; Efert war ein gutmüthiger Mensch, ich habe ihn gekannt, dabei aber ein eingebildeter Narr und ein unbehilflicher, schwerfälliger Mann, der 3 Mal durch und durch geschossen werden konnte, ehe er sich ein einziges Mal umbrehte. Alle Beweise von Scharfenbel's Alibi können richtig sein und doch ist er der Thäter, denn es gibt keinen andern Menschen, der es gethan haben kann. Seine Braut, die Pauline Selbig hat rechtchaffen gehandelt, was auch die Leute sonst sagen mögen. Wenn sie eines Tages gewahr werden sollte, daß sie im Irthume gewesen ist, so wird dies arme Frauenzimmer sicherlich sehr unglücklich u. vergeht vor Kummer. Am gelindesten wäre es, Scharfenbel jagte sich eine Kugel durch den Kopf, dann hätte alles Elend ein Ende.“

„Wie ich den Förster schildern hörte, so fällt es ihm gar nicht ein, sein Leben zu verkürzen auf gewaltsame Weise. Solche Leute beschwichtigen ihr Gewissen mit dem Begriff „Nothwehr!“ entgegnete der Doctor.

„Mir thut seine Braut unbefehlich leid,“ schaltete Fedderhof mit bedeutungsvoller Betonung ein.

„Sie ist unbedingt die bedauernswerteste Person im ganzen Drama!“ rief der Doctor. „Sie sollte sich weigern, die Frau eines Angeklagten, eines Verdächtigen zu werden, sie sollte sich frei von den Banden machen, die sie mit ihm vereinen, noch wäre es Zeit; ist sie erst seine Frau, so muß sie Alles mit ihm tragen, selbst seine Schuld,“ sprach die alte Dame.

„Wer möchte einer liebenden Braut wohl diesen Rath beibringen?“ fiel Herr Witte ein. „Keine Braut hört auf Rathschläge.“

„Die Liebe ist nun einmal eine verischönernde Kraft und eine verblendete Macht,“ meinte Frau Heyden, in ihrer sanften, leisen Weise. (Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Hall den 5. April. Kernen 7 fl. 51 kr. Roggen — fl. — kr. Gerste 6 fl. 36 kr. Haber 4 fl. 38 kr.

Heilbronn den 5. April. Dinkel 5 fl. 30 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 20 kr. Waizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Gestorben.

den 8 d. M.: Karoline Bez, 49 Jahre alt, an Lungenschwindsucht. Beerdigung am Donnerstag den 10. d. M., Abends 6 Uhr.

Gottesdienste.

der Parochie Badnang am Ostersfest den 13. April. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter.

Nachmittags Predigt: Herr Helfer Niethammer.

Am Ostermontag den 14. April Vorm. 9 Uhr: Predigt. Herr Stadt-Verwalter Lechler.

Wegen des Charfreitags wird das nächste Blatt erst am Samstag ausgegeben und fällt dann am Ostermontag die Ausgabe ganz weg.

Hierzu als Beilage: Nr. 17 des Generalanzeigers für Württemberg.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 43.

Samstag den 12. April 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 kr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte zc.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Unter Beziehung auf nachstehende Bekanntmachung der K. Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegswesens werden die Ortsvorsteher aufgefordert, die etwa noch vorräthigen gelben Transportcheine innerhalb 5 Tagen an das Oberamt einzusenden. Badnang den 10. April 1873.

Bekanntmachung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und des Kriegswesens, betreffend die Einführung neuer Bestimmungen über die Verwilligung einer ermäßigten Eisenbahnfahrkarte bei Beförderung von Militärpersonen, welche nicht auf Grund eines Requisitionsscheins erfolgt (cfr. §. 13 des im Jahre 1870 zwischen dem Norddeutschen Bund, Bayern, Württemberg und Baden vereinbarten Reglements über die Beförderung von Truppen und Armeebedürfnissen auf Eisenbahnen).

An die Stelle der unter dem 5 Juli 1870 (Reg.-Bl. S. 335 und Staats-Anz. S. 1887) erlassenen Bekanntmachung treten vom 15. April d. J. ab die nachstehenden Bestimmungen:

§. 1. Zum Fahren in der dritten Wagenklasse mit der ermäßigten Tare von 1 1/2 Silbergroschen (5/10 Kreuzer) pro Mann und Bahnmeile auf den württembergischen Staatsbahnen und auf der Kirchheimer Privatbahn sind ermächtigt:

- 1) die Föglinge der Kadetten Anstalten bei den Reisen zum Eintritt in die Anstalten, bei Urlaubszwecken und bei den Reisen nach ihren Bestimmungsorten nach Entlassung aus den Anstalten;
2) Rekruten, Reservisten und Landwehrmänner bei ihrer Einberufung zu den Fahnen und bei ihrer Entlassung in die Heimat, sowie Soldaten des stehenden Heeres vom Feldwebel abwärts nicht nur bei ihrer Entlassung in die Heimat, sondern auch bei Urlaubszwecken nach ihrer Heimat und zurück.

§. 2. Die Zulassung zu dem ermäßigten Fahrpreise (§. 1) erfolgt in den vorgenannten Fällen auf Grund der bezüglichen Entlassungsordres, Einberufungsordres und Urlaubspässe, welche daher bei Lösung der Billete vorzuzeigen sind. Dem mit der Billetkontrolle betrauten Eisenbahnzugspersonal muß das gelöste Fahrbillet und auf Verlangen auch die Einberufungsordre zc. vorgezeigt werden.

§. 3. Die Expedition geschieht mittelst besonderer Militärfahrbillete, welche zur Benützung der dritten Wagenklasse, jedoch nur bei gewöhnlichen Personenzügen, berechtigt sind und wobei vorkommenden Falles der Weisung des Fahrpersonals in Benützung der Eisenbahnwagen und Wagen-Abtheilungen Folge zu geben ist.

Die Militärfahrbillete müssen mindestens eine halbe Stunde vor Abgang des Zuges gegen Baarzahlung gelöst werden. Wer sich später meldet, hat auf Verabfolgung eines Militärfahrbillets zu dem betreffenden Zuge keinen Anspruch.

§. 4. Ähnliche Bestimmungen bestehen für die Großherzoglich Badischen Eisenbahnen. Die auf diesen Bahnstrecken reisenden Militärpersonen haben sich zur Erlangung von Fahrbilleten mit der ermäßigten Tare an die Billetkassen der Uebergangsstationen zu wenden.

Die durch vorstehende Bestimmungen in Wegfall kommenden, noch vorräthigen gelben Transportcheine sind von den K. Oberämtern einzuziehen und an die Dekonomie Abtheilung des Kriegsministeriums einzusenden. Stuttgart, den 26. März 1873.

(gez.) Wächter. (gez.) v. Suckow.

Rußholzverkauf.

Am Donnerstag den 17. d. M., von Morgens 10 Uhr in der Krone zu Fornsbad aus den Waldungen der Huten Murrhardt, Fornsbad und Wolfenbüttel: 26 Eichen, 62 Buchen und 1218 tannen Lang und Knochholz. Reichenberg den 9. April 1873. K. Forstamt. Vehtner.

Lyceum.

Am Dienstag den 22 April beginnt an unserer Anstalt das Sommersemester. Junge Leute, welche in eine unserer Classen einzutreten wünschen, sind vor dem genannten Termin beim Rektorat anzuwenden und haben beim Eintritt Tauf- und Impfschein mitzubringen. Die Aufnahmeprüfung findet am Montag den 21. April statt.

Lehrer der Anstalt erbieten sich gegen billige Entschädigung junge Leute in ihr Haus aufzunehmen, und es ist zur Ermittlung geeigneter Kosthäuser und zu jeder weiteren Mittheilung über Organisation, Lehrplan und Lehrziel der Anstalt die unterzeichnete Stelle gerne bereit. Königl. Rectorat des Lyceums. Bang.

Verkauf des Gasthauses zur Krone und der Bierbrauerei mit mehreren Güterstücken.

Im Wege der Hilfsvollstreckung wird nachstehende, dem Kronenwirth Hugo Horn dahier gehörige Liegenschaft verkauft. Dieselbe besteht in: P.-Nro. 247. Einem zweistöckigen Wirthschaftsgebäude in der obern

- Vorstadt, das Gasthaus zur Krone, mit 2 gewölbten Kellern.
247. A & C. Einem Bierbrauereigebäude mit Brauntweinbrennerei, Waschkeller und einer angebauten Vornartigen Scheuer, Anschlag 16,000 fl.
204. Einem zweistöckigen Wohn- und Dekonomie-Gebäude mit doppeltem Bierkeller in Birkgärten, Anschlag 5000 fl.
209. Einer Scheuer mit Stallung in der obern Vorstadt, an den Brunnengärten, Anschlag 400 fl.
Güter:
44. 47,3 Mth. Land in Scheurengärten, Anschlag 125 fl.
528. 45,5 Mth. Land und Grasgarten in Birkgärten, Anschlag 100 fl.
1343. 2/3 Mrg. 44,1 Mth. Acker gehörige Liegenschaft verkauft, 12,4 Mth. Wiese
2/3 Mrg. 8,5 Mth. im Forst, Anschlag 200 fl.
1087. 5 Mrg. 11 Mth. Wiesen in